



OFFENLEGUNG EIGENMITTEL  
UND LIQUIDITÄT

Per 30. Juni 2019



Freiburger  
Kantonalbank

einfach offener

## ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Dieses Dokument bezieht sich auf den Abschluss per 30. Juni 2019 und wurde in Übereinstimmung des FINMA-Rundschreibens 2016/01 „Offenlegung – Banken“ erstellt. Dieses Rundschreiben konkretisiert Artikel 16 der Eigenmittelverordnung (ERV) und Artikel 17e der Liquiditätsverordnung und definiert ausserdem die Publikationspflichten bezüglich Corporate Governance und der Zinsrisiken.

Die Freiburger Kantonalbank (FKB) verwendet den internationalen Standardansatz (SA-BIZ) für Kreditrisiken, den De-Minimis-Ansatz für das Marktrisiko und den Basisindikatoransatz für das operationelle Risiko. Vor dem 1. Januar 2019 verwendete die Bank den Schweizer Standardansatz (SA-CH) für Kreditrisiken.

## GRUNDLEGENDE REGULATORISCHE KENNZAHLEN (KM1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	a	c	e
	30.06.2019**	31.12.2018*	30.06.2018*
<b>Anrechenbare Eigenmittel (CHF)</b>			
1 Hartes Kernkapital (CET1)	1'967'460	1'932'879	1'852'114
2 Kernkapital (T1)	1'967'460	1'932'879	1'852'114
3 Gesamtkapital total	2'058'475	1'932'879	1'852'114
<b>Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF)</b>			
4 RWA	11'407'371	11'144'967	10'839'823
4a Mindesteigenmittel (CHF)	912'590	891'598	867'186
<b>Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)</b>			
5 CET1-Quote (%)	17,25%	17,34%	17,09%
6 Kernkapitalquote (%)	17,25%	17,34%	17,09%
7 Gesamtkapitalquote (%)	18,05%	17,34%	17,09%
<b>CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)</b>			
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5% ab 2019) (%)	2,50%	1,88%	1,88%
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0,00%	0,00%	0,00%
10 Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz (%)	0,00%	0,00%	0,00%
11 Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,50%	1,88%	1,88%
12 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen***) (%)	10,05%	13,84%	13,59%
<b>Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)</b>			
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	4,00%	4,00%	4,00%
12b Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	0,88%	0,90%	0,91%
12c CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8,68%	8,70%	8,71%
12d T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	10,48%	10,50%	10,51%
12e Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	12,88%	12,90%	12,91%
<b>Basel III Leverage Ratio</b>			
13 Gesamtengagement (CHF)	24'054'872	23'008'087	22'570'851
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	8,18%	8,40%	8,21%
<b>Liquiditätsquote (LCR)</b>			
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	3'226'080	3'142'971	2'906'185
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)	2'344'261	2'347'208	2'238'927
17 Liquiditätsquote, LCR (in %)	138,00%	134,00%	129,80%

\* Zahlen nach dem SA-CH Ansatz berechnet

\*\* Zahlen nach dem SA-BIZ Ansatz berechnet

\*\*\* Verlusttragfähigkeitsanforderungen

## ÜBERBLICK DER RISIKOGEWICHTETEN POSITIONEN (OV1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	a	b	c
	RWA	RWA	MINDESTEIGEN- MITTEL
	30.06.2019	31.12.2018	30.06.2019
<b>1 Kreditrisiko (ohne CCR [Gegenparteikreditrisiko])</b>	<b>10'844'188</b>	<b>10'609'538</b>	<b>867'535</b>
2 Davon mit Standardansatz (SA) bestimmt <sup>1</sup>	10'844'188	10'609'538	867'535
<b>6 Gegenparteikreditrisiko (CCR)<sup>2</sup></b>	<b>22'423</b>	<b>N/A</b>	<b>1'794</b>
7b Davon mit Marktwertmethode bestimmt	6'806	N/A	544
9 Davon andere (CCR)	15'618	N/A	1'249
<b>10 Wertanpassungsrisiko von Derivaten (CVA)</b>	<b>12'569</b>	<b>14'313</b>	<b>1'005</b>
<b>20 Marktrisiko</b>	<b>7'681</b>	<b>9'925</b>	<b>614</b>
21 Davon mit Standardansatz bestimmt <sup>3</sup>	7'681	9'925	614
<b>24 Operationelles Risiko</b>	<b>520'510</b>	<b>511'192</b>	<b>41'641</b>
<b>27 Total</b>	<b>11'407'371</b>	<b>11'144'967</b>	<b>912'590</b>

<sup>1</sup> Die Zahlen per 31.12.2018 sind nach dem SA-CH Ansatz berechnet, während die Zahlen per 30.06.2019 nach dem SA-BIZ Ansatz berechnet sind.

<sup>2</sup> Die Berechnung des Gegenparteikreditrisikos wurde vor dem 01.01.2019 nicht durchgeführt.

<sup>3</sup> Die Zahlen per 31.12.2018 sind nach dem alten Standardansatz der ERV vom 01.06.2012 berechnet.

## LIQUIDITÄT: INFORMATIONEN ZUR LIQUIDITÄTSQUOTE (LIQ1)

### A. INFORMATIONEN ZUR MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (LCR)

Diese Liquiditätsquote erlaubt es sicherzustellen, dass eine Bank über ausreichende Liquidität verfügt, um in einem Zeithorizont von 30 Tagen einem Stressszenario im Hinblick auf die Liquidität widerstehen zu können. Die LCR wird als Verhältnis des Betrags der verfügbaren qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) zum Betrag der Nettomittelabflüsse in einem Zeithorizont von 30 Tagen berechnet. Die von der Bank berechnete Quote muss immer über 100% liegen (von der FINMA festgelegte Grenze).

### B. ENTWICKLUNG DER QUOTE UND BEDEUTENDE FAKTOREN

Im ersten Halbjahr 2019 schwankte der Wert der Quote zwischen 129% und 145%. Diese Steigerung ist auf die Erhöhung der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) zurückzuführen. Letztere haben aufgrund der Reduzierung unserer Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften zugenommen. Sie decken den Liquiditätsbedarf, der sich im Wesentlichen aus Einlagen von Privatkunden und von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel ergibt.

### C. ZUSAMMENSETZUNG DER QUALITATIV HOCHWERTIGEN LIQUIDEN AKTIVEN

Die qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven setzen sich zusammen aus Flüssigen Mittel (Bargeld), Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank und repofähigen Wertschriften gemäss den Liquiditätsvorschriften, die im Anhang des Geschäftsbericht per 31. Dezember 2018 in der Tabelle auf Seite 75 aufgeführt sind.

### D. KONZENTRATION VON REFINANZIERUNGSQUELLEN

Die von der FKB bevorzugten Refinanzierungsquellen sind Einlagen von Privat- und Geschäftskunden. Diese werden durch Obligationsanleihen, Anleihen bei der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken und anderen Finanzinstituten ergänzt.

### E. DERIVATE-ENGAGEMENTS UND MÖGLICHE NACHSCHUSSFORDERUNGEN

Genauere Angaben zu den Arten der von der FKB gehandelten Derivatgeschäften sind in der Tabelle auf Seite 74 des Anhangs des Geschäftsbericht per 31. Dezember 2018 zu finden. Mögliche bedeutende Nachschussforderungen betreffen in erster Linie Zinsderivate.

### F. WÄHRUNGSINKONGRUENZEN IN DER LCR

Ende Juni 2019 waren mehr als 97% der in der Bilanz aufgeführten Verbindlichkeiten der Bank in Schweizer Franken ausgewiesen.

## LIQUIDITÄT: INFORMATIONEN ZUR LIQUIDITÄTSQUOTE (LIQ1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	UNGEWICHTETE WERTE 30.06.2019	GEWICHTETE WERTE 30.06.2019	UNGEWICHTETE WERTE 31.12.2018	GEWICHTETE WERTE 31.12.2018
<b>A. Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)</b>				
1 Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		3'301'205		3'105'892
<b>B. Mittelabflüsse</b>				
2 Einlagen von Privatkunden	6'787'642	524'587	6'527'384	508'954
3 Davon stabile Einlagen	3'295'306	164'765	3'210'118	160'506
4 Davon weniger stabile Einlagen	3'492'337	359'822	3'317'265	348'448
5 Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	4'428'530	1'780'539	4'412'877	1'748'478
6 Davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	1'530'101	119'278	1'494'313	118'068
7 Davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	2'893'301	1'656'133	2'915'982	1'627'828
8 Davon unbesicherte Schuldverschreibungen	5'128	5'128	2'583	2'583
9 Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheiten-swaps				
10 Weitere Mittelabflüsse	3'964'951	176'657	3'929'164	215'069
11 Davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen				
12 Davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	33'333	33'333	11'500	11'500
13 Davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	156'037	76'073	636'824	125'387
14 Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	43'813	29'439	47'349	41'589
15 Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	3'731'767	37'813	3'233'491	36'593
16 Total der Mittelabflüsse		2'481'783		2'472'501
<b>C. Mittelzuflüsse</b>				
17 Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse Repo-Geschäfte)				
18 Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	300'440	6'180	336'567	46'057
19 Sonstige Mittelzuflüsse	131'342	131'342	79'237	79'237
20 Total der Mittelzuflüsse	431'782	137'522	415'804	125'294
<b>Bereinigte Werte</b>				
21 Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		3'226'080		3'142'971
22 Total des Nettomittelabflusses		2'344'261		2'347'208
23 Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		138,00%		134,00%

Die veröffentlichten Werte stellen den Durchschnitt der beiden Quartale dar, die dem Stichtag vorangegangen sind. Für die Werte unter A und B handelt es sich für jedes berücksichtigte Quartal um den Mittelwert der drei Monatsendwerte. Die leeren Felder entsprechen Nullwerten oder sind nicht auszufüllende Informationen.

## ZIELE UND RICHTLINIEN FÜR DAS ZINSRISIKOMANAGEMENT DES BANKENBUCHS (IRRBBA)

### A. BESCHREIBUNG

Das Zinsrisiko im Bankenbuch ergibt sich aus Ungleichgewichten zwischen der Grösse und den Fristen (Laufzeiten der Zinsfestlegung) der Aktiv- und Passivpositionen in der Bilanz der Bank.

Es stellt die Möglichkeit dar, die Rentabilität der Bank oder den durch die Entwicklung der Zinssätze beeinflussten Wert ihrer Eigenmittel darzustellen.

### B. STRATEGIE UND PROZEDUREN

Der Verwaltungsrat genehmigt das von der Generaldirektion definierte Rahmenkonzept für das Risikomanagement, das die Risikopolitik sowie die Risikotoleranz umfasst, insbesondere im Hinblick auf das Zinsrisiko der Bank.

Der Rahmen für das Zinsrisikomanagement im Bankenbuch ist in der internen Richtlinie „Gestion ALM“ definiert. Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird durch strategische Limiten eingerahmt, die jährlich vom Verwaltungsrat genehmigt und überarbeitet werden. Diese Limiten werden in folgender Form ausgedrückt:

- Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel (Vermögenseffekte) im Verhältnis zu einem Zinsschock
- Sensitivität der Bruttozinsmarge (Einkommenseffekte) gemäss einem Krisenszenario

### C. STRUKTUR UND ORGANISATION

Die Generaldirektion ist für die Anwendung der Zinsrisikopolitik, die Organisation und Ausführung des Zinsrisikomanagements im Bankenbuch verantwortlich. Hierzu wurde ein ALM-Ausschuss „Asset and Liability Management“ gegründet, um die verschiedenen Zinsrisikoindikatoren zu überwachen und über erforderliche Eingriffe zu entscheiden.

Dieser Ausschuss tritt sich so häufig wie nötig, mindestens aber einmal pro Quartal unter Vorsitz des CEO. Diesem Ausschuss gehören ebenfalls Mitglieder der Generaldirektion, der Leiter des Teams Risk Management, Controlling und Rechnungswesen (CRO), der Leiter des Teams Devisen und Handel (Cashmanager) sowie der Manager Risk Management an. Das operative Zinsrisikomanagement wird von der Organisationseinheit Risk Management, Controlling und Rechnungswesen (RMCO) gewährleistet.

### D. RISIKOBEWERTUNG UND -MESSUNG

Die Bank bewertet das Zinsrisiko im Bankenbuch monatlich. Das Zinsrisiko wird nach zwei Ansätzen gemessen: einem statischen und einem dynamischen Ansatz.

Beim statischen Ansatz werden die Vermögenswerte im Bankenbuch auf der Grundlage folgender Indikatoren gemessen:

- Barwert der Eigenmittel
- Laufzeit der Eigenmittel
- Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel

Beim statischen Ansatz wird die Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel nach zwei verschiedenen Zinssatzszenarien bewertet:

- einem parallelen Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte
- einem parallelen Rückgang der Zinssätze um 100 Basispunkte

Beim dynamischen Ansatz werden die Einkommenseffekte im Bankenbuch auf Grundlage der Sensitivität der Bruttozinsmarge gemessen. Bei der Bewertung der Sensitivität der Bruttozinsmarge werden verschiedene Zinssatzszenarien und Bilanzentwicklungsszenarien berücksichtigt:

- ein Szenario mit einer erhöhten Eintrittswahrscheinlichkeit mit einem Zeithorizont von zwei Jahren
- ein Szenario mit einer etwas geringeren Eintrittswahrscheinlichkeit als beim ersten Szenario, jedoch mit einem Zeithorizont von bis zu fünf Jahren
- ein „Worst Case“-Szenario mit einem Zeithorizont von zwei Jahren

Punktuell werden zusätzliche Szenarien angewendet, insbesondere für Reverse-Stresstests im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2019/2 „Zinsrisiken – Banken“ Rz 31.

Die Hauptunterschiede zwischen dem internen Ansatz zur Messung des Zinsrisikos und dem für die Veröffentlichung der Ergebnisse vorgesehenen Ansatz der Tabelle IRRBB1 sind:

- Für die Messung der Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel ( $\Delta EVE$ ) unterscheiden sich die in den internen Szenarien angewendeten Zinsschocks von jenen, die für die Veröffentlichung IRRBB1 vorgeschrieben sind, insbesondere aufgrund der Notwendigkeit, historische Analysen durchzuführen
- Für die Messung der Sensitivität der Nettozinssumme ( $\Delta NII$ ) unterscheiden sich die in den internen Szenarien genutzten Zinssätze und Bilanzentwicklungsszenarien in folgenden Punkten von jenen, die für die Veröffentlichung IRRBB1 vorgeschrieben sind insofern, als:
  - sich die in den internen Szenarien angewendeten Zinsschocks fortlaufend mit einem gegebenen Zeithorizont entwickeln, während die vorgeschriebenen Zinsschocks augenblicklich eintreten
  - in den internen Szenarien wird die Bilanz nicht systematisch unter der Annahme konstanter Bestände simuliert.

#### E. RISIKOMINDERUNG

Die Bank nutzt insbesondere Derivate (IRS/Zinsswap) im Rahmen seiner Bilanzmanagement-Aktivitäten (ALM), in erster Linie um ihr Zinsrisiko zu verwalten. Diese Vorgänge werden als „Micro-Hedges“ ausgewiesen und ihre Auswirkung auf die Erfolgsrechnung wird für ihren Netto-Zinsfluss unter der Position „Zins- und Diskontertrag“ verbucht. Es werden jährliche Effektivitätstests der Risikodeckung durchgeführt.

#### F. WICHTIGSTE ANNAHMEN UND PARAMETER DER GENUTZTEN $\Delta EVE$ - UND $\Delta NII$ -MODELLIERUNG (TABELLEN IRRBBA1 UND IRRBB1)

Die Bank setzt die von der FINMA in den Rundschreiben 2016/1 „Offenlegung – Banken“ und 2019/2 „Zinsrisiken – Banken“ definierten Grundsätze um. Die wichtigsten genutzten Annahmen und Parameter werden in den folgenden Absätzen im Einzelnen erläutert.

#### G. ÄNDERUNG DES BARWERTS ( $\Delta EVE$ )

Für Transaktionen, für die das Datum einer Neufestsetzung des Zinssatzes definiert ist, berücksichtigt die Bank bei der Berechnung der Sensitivität des Barwerts ( $\Delta EVE$ ) die Margenzahlungsströme nicht. In diesem Sinne setzt die Bank die „Innenzinssicht“ im Sinne der Zinsrisikomeldung (SNB) um.

Die Prozedur des Zahlungsstrom-Mappings wird gemäss den Laufzeitbändern durchgeführt, die von der FINMA gemäss dem Rundschreiben 2019/2 „Zinsrisiken – Banken“ Anhang 2 vorgeschrieben sind.

Die Methode der Replikationsportfolios ist der Ansatz, den die Bank für Geschäfte anwendet, die kein definiertes Datum für die Neufestsetzung des Zinssatzes haben. Alle fünf Jahre kalibriert und überprüft die Bank die Replikationsportfolios, indem mehrere marktübliche Zinssätze kombiniert werden, um die Variabilität der Marge zwischen dem für die Kunden angewendeten Zinssatz und dem Ertrag des Replikationsportfolios zu minimieren.

Der Diskontsatz der Zahlungsströme wird auf der Grundlage einer „Zero Coupon“-Zinskurve bewertet, die der ursprünglichen Währung des Zahlungsstroms entspricht. „Zero-Coupon“-Zinskurven werden durch einen „Bootstrapping“-Ansatz auf Grundlage der Markt-Zinskurven „IBOR-Swap“ bewertet. Mittlere Diskontsätze werden durch lineare Interpolation der zugehörigen „Zero Coupon“-Zinskurven bewertet.



## H. ÄNDERUNG DES ERTRAGSWERTS ( $\Delta NII$ )

Für die Erneuerung von Festzinsgeschäften werden folgende Annahmen genutzt, wobei die Besonderheiten jedes Produkts berücksichtigt werden:

- Die Laufzeiten simulierter Geschäfte werden nach Produktart und auf der Grundlage einer Bestandsanalyse bestimmt, mit einer Analysetiefe der letzten sechs Monate, um das Verhalten der Kunden in der jüngsten Vergangenheit zu berücksichtigen.
- Die Zinssätze simulierter Transaktionen setzen sich aus folgenden Elementen zusammen:
  - Marktübliche Zinssätze: Sie stützen sich auf simulierte marktübliche Zinssätze auf der Grundlage vorgeschriebener Zinsschocks
  - Refinanzierungs-Mehrkosten der Bank zum Zeitpunkt des Simulationsbeginns, um die Refinanzierungskosten der Bank zu berücksichtigen
  - Handelsspannen: Sie werden nach Produktart und auf der Grundlage einer Schockanalyse mit einer Analysetiefe der sechs letzten Monate bestimmt, um das Niveau der Handelsspanne der jüngsten Produktion widerzuspiegeln

Bei den Positionen mit unbestimmter Zinsbindung werden die für die Kunden angewendeten simulierten Zinssätze für jedes Produkt auf der Grundlage einer zeitlichen Projektierung bestimmt. Die Projektierung berücksichtigt:

- Fälligkeitsprofile von Replikationsmodellen (Kombinationen von Zinssätzen)
- die Zinssatzniveaus, die in jedem Szenario bei einem gegebenen Zeithorizont herrschen

## I. AUTOMATISCHE UND VERHALTENSBEZOGENE ZINSOPTIONEN

Die Bank nutzt insofern keine Annahmen der vorzeitigen Rückzahlung oder des Vorbezugs im Zusammenhang mit dem Verhalten der Kunden, als die Bank dem Kunden eine Gebühr auferlegt, die mit den Kosten der Transaktion auf dem Markt übereinstimmt, so dass kein finanzieller Verlust entsteht.

## J. DERIVATIVE POSITIONEN

Lineare derivative Positionen dienen im Bankbuch in erster Linie zur Deckung des Zinsrisikos.

## ZINSRISIKEN: QUANTITATIVE INFORMATIONEN ZUR POSITIONSTRUKTUR UND ZINSNEUFESTSETZUNG (IRBBA1)

	VOLUMEN IN CHF MIO.			DURCHSCHNITTLICHE ZINSNEUFESTSETZUNGSFRIST (IN JAHREN)		MAXIMALE ZINSNEUFESTSETZUNGSFRIST (IN JAHREN) FÜR POSITIONEN MIT MODELLIERTER (NICHT DETERMINISTISCHER) BESTIMMUNG DES ZINSNEUFESTSETZUNGSDATUMS	
	TOTAL	DAVON CHF	DAVON ANDERE WESENTLICHE WÄHRUNGEN, DIE MEHR ALS 10% DER VERMÖGENSWERTE ODER VERPFLICHTUNGEN DER BILANZSUMME AUSMACHEN	TOTAL	DAVON CHF	TOTAL	DAVON CHF
<b>Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum</b>							
Forderungen gegenüber Banken	415	200		0,03	0,04		
Forderungen gegenüber Kunden	2'278	2'135		3,64	3,60		
Geldmarkthypotheken	224	224		1,09	1,09		
Festhypotheken	16'468	16'468		4,34	4,34		
Finanzanlagen	1'126	1'126		7,02	7,02		
Übrige Forderungen				0,00	0,00		
Forderungen aus Zinsderivaten	1'955	1'955		0,90	0,90		
Verpflichtungen gegenüber Banken	-1'322	-1'322		4,73	4,73		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	-2'903	-2'850		4,04	3,97		
Kassenobligationen	-258	-258		3,79	3,79		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-5'831	-5'831		5,54	5,54		
Übrige Verpflichtungen				0,00	0,00		
Verpflichtungen aus Zinsderivaten	-2'068	-2'068		4,98	4,98		
<b>Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum</b>							
Forderungen gegenüber Banken	159	54		0,08	0,08	0,08	0,08
Forderungen gegenüber Kunden	1'113	1'105		0,09	0,09	0,09	0,09
Variable Hypothekarforderungen	587	587		1,10	1,10	5,00	5,00
Übrige Forderungen auf Sicht				0,00	0,00	0,00	0,00
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	-4'085	-3'750		0,08	0,08	0,08	0,08
Übrige Verpflichtungen auf Sicht				0,00	0,00	0,00	0,00
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	-7'146	-7'062		1,94	1,92	5,00	5,00
<b>Total</b>	<b>711</b>	<b>713</b>					

Es ist zu beachten, dass Zinsderivate, die sich aus einem kreditgebenden Teil und einem kreditnehmenden Teil zusammensetzen, gleichzeitig in den Rubriken „Forderungen aus Zinsderivaten“ und „Verbindlichkeiten aus Zinsderivaten“ erscheinen.

## ZINSRISIKEN: QUANTITATIVE INFORMATIONEN ZUM BARWERT UND ZINSERTRAG (IRRBB1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	EVE (ÄNDERUNG DES BARWERTS)		NII (ÄNDERUNG DES ERTRAGSWERTS)	
	30.06.2019	31.12.2018	30.06.2019	31.12.2018
<b>Periode</b>				
Parallelverschiebung nach oben	-161'269	N/A	15'270	N/A
Parallelverschiebung nach unten	186'763	N/A	-4'542	N/A
Steepener-Schock	-52'291	N/A		
Flattener-Schock	22'663	N/A		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-38'749	N/A		
Sinken kurzfristiger Zinsen	40'246	N/A		
Maximum	-161'269	N/A	-4'542	N/A
<b>Periode</b>	30.06.2019		31.12.2018	
<b>Kernkapital (Tier 1)</b>		<b>1'967'460</b>		<b>1'932'879</b>

Der Barwert der Eigenmittel ist im Wesentlichen einer Parallelverschiebung der Zinssätze nach oben ausgesetzt.

Die geforderten Angaben wurden erstmals per 30. Juni 2019 gemeldet. Daher sind die Angaben per 31. Dezember 2018 nicht verfügbar.



**Freiburger  
Kantonalbank**

einfach offener

Bd de Pérolles 1  
Postfach  
1701 Freiburg

0848 352 352  
[www.fkb.ch](http://www.fkb.ch)